

FÖRDER:INNENPROGRAMM APRIL BIS JUNI 2023

Teilnahme nur mit Voranmeldung bei

Denise Fuchs-Rastegar, Tel.: +43 1 505 87 47-85178

E-Mail: freunde@wienmuseum.at oder direkt über unsere Website

www.wienmuseum.at/de/veranstaltungen.html > filtern nach: „Art“ > „Verein der Freunde ...“ > den gewünschten Termin auswählen



100 Missverständnisse, Ausstellungsansicht,
Foto: Ouriel Morgensztern

100 MISSVERSTÄNDNISSE ÜBER UND UNTER JUDEN Führung mit Barbara Staudinger, Direktorin des Jüdischen Museums Wien, und Hannah Landsmann, Leiterin der Abteilung Kommunikation & Vermittlung

Das Bild von Jüdinnen und Juden ist in weiten Teilen der Mehrheitsgesellschaft von Missverständnissen geprägt. Ob die Überhöhung des „jüdischen Familiensinns“, des „jüdischen Lernens“, eine klischeehafte Vorstellung „jüdischen Lebens“ oder die Traurigkeit, die allem, was „jüdisch“ ist, anhaftet: All dies basiert auf Missverständnissen, die sich in weiterer Folge in Vorurteilen und stereotypen Bildern ausdrücken.



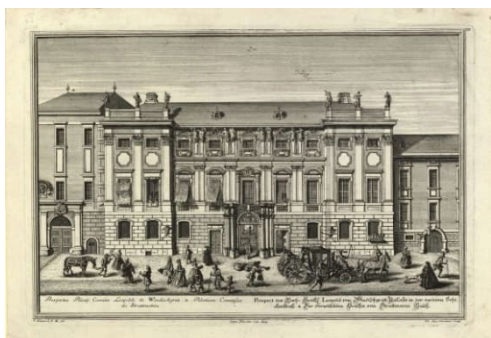
100 Missverständnisse, Ausstellungsansicht,
Foto: Ouriel Morgensztern

Die Ausstellung „100 Missverständnisse über und unter Juden“ spürt diesen Missverständnissen nach, sucht nach den Hintergründen, hinterfragt und parodiert sie oder begegnet ihnen mit einem augenzwinkernden Lachen. Dabei geht es der Ausstellung nicht darum, Vorurteile gegen Jüdinnen und Juden aufzulösen, sondern darum, nach den dahinterliegenden Missverständnissen zu fragen und diesen auf unterschiedlichen Ebenen – von historisch bis künstlerisch – zu begegnen.

Termin: Dienstag, 18. April, 16.30 Uhr

Treffpunkt: Jüdisches Museum der Stadt Wien,
Dorotheergasse 11, 1010 Wien, 10 Minuten vor Beginn

Bitte bringen Sie Ihre Mitgliedskarte des Vereins der Freunde des Wien Museums mit.



Johann Bernhard Fischer von Erlach, Fassade des Palais Strattmann in der Bankgasse, Kupferstich von Salomon Kleiner, 1733, Wien Museum

JOHANN BERNHARD FISCHER VON ERLACH UND SEINE „UNGEMEINEN“ ERFINDUNGEN Stadterkundung mit Andreas Nierhaus

Die Zeitgenossen Johann Bernhard Fischer von Erlachs nannten seine Entwürfe „ungemein“, was deutlich machen sollte, dass sie sich von der künstlerischen Konvention unterschieden. Ausschlaggebend dafür waren sicherlich die Schulung in Rom und sein Hang zur betont plastischen Gestaltung, bei der auch die Skulptur eine wesentliche Rolle spielte. Die Stadterkundung führt zu bekannten und vergessenen Werken des Architekten in der Inneren Stadt und spürt der Wirkung seiner „ungemeinen“ Erfindungen im Wien der Barockzeit nach.

Termin: Donnerstag, 27. April, 16 Uhr

Treffpunkt: vor der Pestsäule am Graben, 1010 Wien

Dauer: ca. 2 Stunden



Plakat zur Ausstellung „Großstadt im Kleinformat. Die Wiener Ansichtskarte“, Gestaltung: Katarina Krüger

GROSSSTADT IM KLEINFORMAT. DIE WIENER ANSICHTSKARTE

Exklusive Preview und Führung mit dem Kurator **Sándor Békési**

Ansichtskarten erscheinen oft als altmodische Alltagsobjekt. Doch sie gehören zu den prägenden Massenmedien der Moderne. Die sprunghafte und weltweite Verbreitung der illustrierten Postkarte um 1900 bewirkte eine Art "Bildrevolution" und machte sie zum ersten globalen Bildmedium schlechthin. Bis heute spielen Postkarten für die Wahrnehmung, Repräsentation und Dokumentation der Stadt eine wichtige Rolle.

Die Ausstellung unternimmt erstmals den Versuch, die Geschichte der Ansichtskarte in Wien umfassend zu zeigen. Der Fokus liegt auf Abbildungen und Darstellungen der Stadt, ihrer Straßen, Plätze und Gebäude. Anfangs war die Ansichtskarte mehr als eine Vermittlerin touristischer Grußbotschaften und zentraler Sehenswürdigkeiten: Sie zeigte auch Nebengassen und Wirtshäuser der Vorstadt, hielt wichtige aktuelle Ereignisse fest und wurde gern als Serie in Alben abgelegt.

Wir laden Sie zu einer **exklusiven Preview** mit **Direktor Matti Bunzl** und dem **Ausstellungskurator Sándor Békési** ein.

Termin: Mittwoch, 3. Mai, 17 Uhr

Ort: Wien Museum MUSA, Felderstraße 6–8, 1010 Wien

Im Juni haben Sie die Möglichkeit, bei einer **Führung** mit dem **Kurator Sándor Békési** einen tieferen Einblick in die Ausstellung zu gewinnen.

Termin: Dienstag, 27. Juni, 16 Uhr

Ort: Wien Museum MUSA, Felderstraße 6–8, 1010 Wien



Shoah-Namensmauern-Gedenkstätte, Wien, Ostarrichipark, Foto: Nationalfonds

SHOAH-NAMENSMAUERN-GEDENKSTÄTTE IM OSTARRICHIPARK

Führung mit **Hannah Lessing**, Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus

Das *Denkmal für die in der Shoah ermordeten jüdischen Kinder, Frauen und Männer Österreichs* ist ein besonderer Erinnerungsort im Herzen Wiens. Auf 180 Granitplatten sind die Namen von mehr als 64.000 Opfern eingraviert – Erwachsene und Kinder, vom Greis bis zum Säugling: Jeder Name erinnert an ein Schicksal. Für die Familien der Opfer ist es ein Ort der Begegnung mit ihren ermordeten Angehörigen, für alle Menschen in Österreich ein Ort der Begegnung mit Geschichte, der die große Zahl der Opfer greifbar macht. Seit der Eröffnung im November 2021 sind die Shoah-Namensmauern zu einem Anziehungspunkt für viele Wienbesucher:innen aus aller Welt geworden. **Hannah Lessing**, Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, deren Vorfahr:innen auch auf den Tafeln verewigt sind, führt durch die Gedenkstätte.

Termin: Dienstag, 16. Mai, 16.30 Uhr

Treffpunkt: Namensmauern im Ostarrichipark, auf der Seite von der Alser Straße, 1090 Wien